

Tempo 100

Tempo 100 auf Autobahnen | Tempo 80 auf Bundesstraßen

Eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 100km/h für Autobahnen ist in der öffentlichen Diskussion ins Zentrum gerückt.

Emotional ähnelt dieses breit diskutierte Verbot der zwangsweisen Coronaimpfung. Es ist auch bei der Positionierung (konservativer) Politiker festzustellen, dass es in eine ähnliche Richtung geht.

Die Wirkungen einer allgemein gültigen Geschwindigkeitsbeschränkung:

- **Positiv:** Verkehrssicherheit
 - wegen der geringeren Fahrgeschwindigkeit:
 - weniger Unfälle
 - weniger schwer Verletzungen
 - wegen gleichmäßiger Fahrgeschwindigkeit
 - weniger Überholmanöver
 - weniger Stress
 - geringerer Spritverbrauch
 - geringere Kosten
 - geringere Umweltbelastung
- **Negativ:**
 - Längere Fahrzeit
 - Geschwindigkeitsbeschränkung bei Elektromobilität erzeugt nur Unverständnis/Ärger bei Besitzern elektrisch betriebener Fahrzeuge.

Die positiven Wirkungen lassen sich zum Großteil auch durch die Ausweitung bisher schon bestehender Geschwindigkeitsbeschränkungen erzielen. Um beim Coronabeispiel zu bleiben: Gelindere Mittel sind vorzuziehen.

Eigenverantwortung: Tempo 100 fahren ohne Verbotsschild!

Im Freizeitverkehr mag zum Teil eine Akzeptanz von Geschwindigkeitsbeschränkungen bestehen. Ob dies beim Weg zur Arbeit der Fall wäre, kann bezweifelt werden.

DER FAKTENCHECK

Da es keine belastbaren Daten über das tatsächliche Einsparungspotential gibt (meist wird von 23%-25% Spritreduktion - egal ob Benzin oder Diesel - gesprochen), wird die Wirkung dieser Maßnahme an Hand eines willkürlichen Beispiels analysiert:

Beispiel: Strecke von ca 50 km (Eisenstadt - Wien = ca 43 Autobahn-km | Wiener Neustadt - Wien 42 Autobahn-km)

Spritverbrauch Annahme 8 l/100 km, Spritpreis 1,60€ **Spritkosten** 50 km **6,4 €**

Spritverbrauch Annahme 6 l/100 km, Spritpreis 1,60€ **Spritkosten** 50 km **4,8 €**

Ersparnis pro Fahrt daher **1,6 €**

Fahrzeit 50 km mit 130 km/h = **23 min**

Fahrzeit 50 km mit 100 km/h = **30 min**

Zeitverlust daher **7 min**

Bei einer 5-Tagewoche und 30 Werktagen Urlaub fährt der Arbeitnehmer an ca 220 Tagen pro Jahr in die Arbeit, somit beträgt die **Spriterparnis** 1,6 € X 440 Fahrten:
etwas mehr als **700 €**.

Spritkosten insgesamt 6,4 € x 440 Fahrten 2.816 €
Spritkosten insgesamt 4,8 € x 440 Fahrten 2.112 €
Differenz (Ersparnis)

rund 700 €

Der **Zeitverlust** für 440 Fahrten á 7 Minuten beträgt 3080 Minuten=

51 Stunden 20 Minuten.

oder 6,5 Arbeitstage à 8 Stunden

Gesamtfahrzeit im Pkw mit 130 km/h 440 Fahrten à 23 Minuten = 10.120 Minuten

169 Stunden

=21 1/8 Arbeitstage

Gesamtfahrzeit im Pkw mit 100 km/h 440 Fahrten à 30 Minuten =13.200 Minuten

220 Stunden

=27 1/2 Arbeitstage

Der Stundenlohn für die zusätzlich am Lenkrad verbrachte Zeit (700 €/51,3 h) würde

13,6 € betragen.

Kalkulation:

220 Arbeitstage à 8 Stunden sind 1760 Arbeitsstunden im Jahr.

169 Stunden (fast 10 % der Arbeitszeit) bzw. 220 Stunden (ca 12 1/2 % der Arbeitszeit) verbringt der Fahrer im Auto. Alle Alternativen benötigen noch mehr Zeit.

Es wäre wichtig bei den Alternativen auf solche zu achten, bei denen die Fahrzeit verkürzt wird, bzw. bei denen ein großer Teil der Fahrzeit sinnvoll genutzt werden kann.

Die Alternativen:

- **Öffentliche Verkehrsmittel:**

Kosten: VOR KlimaTicket Metropolregion: 860 € pro Jahr

Die reine Fahrzeit im Zug (ca. 1 h 20 Minuten) kann man sinnvoll nutzen:

Zeitung lesen, E-Mail checken... Die allfällige Restfahrzeit mit anderen Verkehrsmitteln lässt sich nur bedingt nutzen.

- **Fahrgemeinschaft:**

Kann Zeit und Geld sparen, wenn mehrere Kollegen die gleiche Strecke fahren.

- **4-Tage-Woche**

170 Tage statt 220Tage

Spriterparnis 1,6 € X 340 Fahrten: **544 EURO**

Zeitverlust 340 Fahrten à 7 Minuten 2380 Minuten=

knapp 40 Stunden.

=5Arbeitstrage à 8 Stunden.

- **Home-Office**

Überall, wo Home-Office möglich ist, bringt es - sowohl für die Arbeitnehmer als auch für die Umwelt - eine wirklich große Ersparnis.

- **Elektro-Fahrzeug**

Für Arbeitswege außerhalb der mit ÖV gut versorgten Bereiche (städtische Agglomerationen) ist der Umstieg von einem Verbrennerfahrzeug zu einem voll elektrischen Fahrzeug die beste Alternative. Pendlern in Einfamilienhäusern stehen zudem eher gute Lademöglichkeiten zur Verfügung.

Die Ausnahme 4 der Pendlerhilfe zielt genau in diese Richtung.

Eine gute Ergänzung wäre eine Förderung von autarker Ladeinfrastruktur + Stromspeicher für Pendlerhaushalte + Wochenendhausbesitzer (Anstelle einer Ankaufsförderung für Elektrofahrzeuge).

Für längere Arbeitswege ist die Fahrzeit entscheidend für die Wahl des Verkehrsmittels. Daher ist (bei Verfügbarkeit von Lademöglichkeiten) der Wechsel auf Elektromobilität die beste Wahl. **Eine allgemein gültige Geschwindigkeitsbeschränkung** (z.B. 80/100) wäre kontraproduktiv - die **Wirkung ähnlich wie die seinerzeitige Zwangsimpfung gegen Corona**.

i

iDer besseren Lesbarkeit willen ist der Text nicht gegendert: alle Geschlechter sind mitgemeint